

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 138. Ratssitzung vom 12. September 2012**

### **3069. 2012/202**

#### **Weisung vom 16.05.2012:**

#### **Soziale Dienste, unbefristete Weiterführung des Quartierzentrums Aussersihl in der Bäckeranlage durch die Sozialen Dienste des Sozialdepartements ab 2013**

Antrag des Stadtrats

1. Das Quartierzentrum Aussersihl (in der Bäckeranlage) wird ab dem Jahr 2013 unbefristet durch die Sozialen Dienste des Sozialdepartements weitergeführt.
2. Es wird Kenntnis genommen, dass die benötigten Betriebsmittel mit einem Aufwand von Fr. 468 000.–, einem Ertrag von Fr. 155 000.– und Nettoausgaben von Fr. 313 000.– im Voranschlag 2013 eingestellt sind und in Zukunft mit den jeweiligen Voranschlägen des Sozialdepartements (5550 Soziale Dienste) jährlich zu bewilligen sind.

Referent zur Vorstellung der Weisung:

**Alecs Recher (AL):** *Das Quartierzentrum in der Bäckeranlage soll weiterhin und unbefristet durch die Sozialen Dienste geführt werden. Damit könnte die lange, erfolglose Suche nach einer privaten Trägerschaft für beendet erklärt werden. Auf eine grössere öffentliche Ausschreibung im Jahr 2010 haben sich nur zwei Interessenten gemeldet: Einerseits die Hochschule Luzern, die darin vermutlich ein spannendes Labor gesehen hätte. Andererseits die Zürcher Gemeinschaftszentren (GZ), die sich aber angeblich etwas genötigt fühlten, in die Bresche zu springen. Dem Gemeinderat wurde anschliessend definitiv beantragt, dass die Sozialen Dienste das Quartierzentrum in der Bäckeranlage behalten sollen. Das Angebot des Quartierzentrums umfasst die Spielanimation im Park sowie die Zurverfügungstellung der Infrastruktur und kleiner Hilfestellungen, damit aktive Leute aus dem Quartier ihre eigenen Angebote durchführen können. Hierzu reicht 1,0 Stellenwert aus.*

Kommissionsmehrheit Rückweisung / Änderungsantrag Dispositivziffer 1 und 2:

**Marcel Savarioud (SP):** *Das Quartierzentrum Aussersihl wird gut geführt und hat wesentlich zur Beruhigung der Bäckeranlage beigetragen. Allfällige Probleme auf diesem Gelände haben mit fehlendem Grünraum im Kreis 4 zu tun. In der Kommissionsberatung hat keine Partei Kritik an der Führung der Bäckeranlage geäussert. Gegen eine private Trägerschaft wäre zwar nichts einzuwenden gewesen, doch hat sich gezeigt, dass eine solche nicht gefunden werden konnte. Ausserdem würde eine private Trägerschaft das Quartierzentrum weder besser noch günstiger führen. Wir möchten das Quartierzentrum nicht aufs Spiel setzen.*

Kommissionsminderheit Rückweisung:

**Dr. Guido Bergmaier (SVP):** *Wir sind nicht generell gegen das Quartierzentrum, möchten es aber trotzdem hinterfragen. Die Bäckeranlage ist im Kreis 4 bekannt und verankert, vor allem wegen der grossen Grünanlage und dem privat geführten Parkrestaurant. Das Hauptanliegen eines Quartierzentrums ist es, die Bevölkerung bei der Umsetzung von eigenen Projekten zu unterstützen, und zwar vor allem durch die Zuteilung und Vermietung von Räumen. Im eher schwierigen Bevölkerungsumfeld im Kreis 4 entstehen allerdings kaum Projekte. Das Führen einer Einrichtung zur Unterstützung wenig engagierter Anwohnerinnen und Anwohner ist keine Kernaufgabe der Stadt. Die GZ und Quartiertreffs in den übrigen Stadtkreisen beweisen, dass es auch anders funktionieren kann. Für das beliebte Restaurant in der Bäckeranlage sind heute bereits Private zuständig. Die SVP fordert auch für den übrigen Betrieb im Quartierzentrum endlich eine private Trägerschaft für die Raumbewirtschaftung. Mit einer weiteren Verzögerung der Suche sind wir nicht mehr einverstanden.*

Weitere Wortmeldungen:

**Michael Baumer (FDP):** *2003 haben wir der Weisung zugestimmt unter der Bedingung, dass nach einer Übergangsfrist eine private Trägerschaft zum Einsatz kommt. Auch bei der letzten Verlängerung lautete der Auftrag an den Stadtrat, eine private Trägerschaft zu finden. Es ist nach wie vor keine Aufgabe der Stadt, einen solchen Betrieb zu führen. Mich irritiert, dass es im Quartier keine private Trägerschaft geben soll, die bereit wäre, den Betrieb zu übernehmen. Finanzielle Risiken müssten schliesslich nicht eingegangen werden. Eine Verankerung im Quartier ist wichtig und kann effektiv nur von einer Trägerschaft aus dem Quartier bewerkstelligt werden.*

**Mauro Tuena (SVP):** *Auch die SVP stimmte 2003 nur zu, weil versprochen wurde, das Quartierzentrum werde nur während einer Übergangsfrist von den Sozialen Diensten geführt und später selbstverständlich an Private übergeben. Als es um die zweite Verlängerung der Frist ging, sagte die für die Vorlage zuständige Mitarbeiterin des Sozialdepartements in einer Kommissionssitzung, eigentlich wolle das Sozialdepartement das Quartierzentrum gar nicht von Privaten führen lassen. Der fehlende Wille des Sozialdepartements erklärt, warum niemand gefunden werden konnte. Für andere Quartierzentren konnten bisher noch immer Anbieter gefunden werden. Angesichts der Beliebtheit des Quartierzentrums Aussersihl sollte es doch möglich sein, jemanden zu finden. Das Führen eines Quartierzentrums ist klar keine Kernaufgabe einer Stadt und ist sehr gut auf Private zugeschnitten.*

**Dominique Feuillet (SP):** *Würde es eine private Trägerschaft geben, hätte sie sich längst beim Sozialdepartement gemeldet. Es ist unrealistisch, dass sich nach neun Jahren Suche plötzlich doch noch jemand finden lässt. Ich fordere die Vertreter der SVP und FDP auf, selber eine Trägerschaft zu gründen. Zum Thema Kernaufgabe ist zu sagen: Wenn kein Privater die Aufgabe übernimmt, muss der Staat einspringen. Und die*

*Sozialen Dienste erfüllen ihre Aufgabe hervorragend; das Quartierzentrum ist eine Erfolgsgeschichte für den Kreis 4.*

**Karin Weyermann (CVP):** *Für mich spielt die Vorgeschichte keine Rolle. Ich habe mich überzeugen lassen, dass intensiv, aber vergeblich gesucht wurde. Die CVP begrüsst es, dass die Bewerbung des GZ zu einer Auslegeordnung und zur Abtrennung von Höngg und Rütihof geführt hat. Eine weitere Suche nach einer privaten Trägerschaft ist nicht nötig.*

**Andreas Hauri (GLP):** *Es wurde bis jetzt dreimal versucht, eine private Trägerschaft zu finden, und mindestens einmal davon intensiv. Eine Übernahme durch die GZ hätte nicht in deren Strategie gepasst, weil sich das Quartierzentrum in der Bäckeranlage vorwiegend auf die Vermietung von Räumlichkeiten fokussiert. Es wäre eine Zwängerei, den Stadtrat erneut zur Suche zu verpflichten. Das Quartierzentrum funktioniert gut in seiner heutigen Form.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

**STR Martin Waser:** *Das Quartierzentrum war ein wichtiger Meilenstein für die Bäckeranlage. Um das Verhältnis stabil zu halten, braucht es die Anstrengung verschiedener Player in der Stadtverwaltung, was nicht immer ganz einfach ist. Die Stadt ist in der Verantwortung. Wir haben ernsthaft zuerst im Quartier und nachher auch mit einer öffentlichen Ausschreibung versucht, einen privaten Betreiber zu finden – erfolglos. Nach einer Auslegeordnung mit den GZ haben wir die Zentren Höngg und Rütihof an Private übergeben, was von bürgerlicher Seite aber offenbar nicht honoriert wird. Wir haben die richtige Lösung und eine gute Arbeitsteilung innerhalb der Stadt gefunden und können sicherstellen, dass die Bäckeranlage auch in Zukunft ein voller Erfolg sein wird.*

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Die Weisung wird an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag, dem Gemeinderat eine Weisung vorzulegen, in welcher die Weiterführung des Quartierzentrums Ausser-sicht in der Bäckeranlage durch eine private Trägerschaft vorsieht. Für das Jahr 2013 können die Sozialen Dienste als Übergang das Quartierzentrum zum letzten Mal noch führen.

4 / 9

Mehrheit: Marcel Savarioud (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Andreas Hauri (GLP), Alecs Recher (AL), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)  
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Dogwiler (SVP), Alain Kessler (FDP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 37 Stimmen zu.

Dispositivziffern 1 und 2

Kommissionsminderheit:

**Dr. Guido Bergmaier (SVP):** Die Logik veranlasst uns – auch nach einer verlorenen Abstimmung – zu diesen Änderungsanträgen.

Änderungsantrag zu den Dispositivziffern 1 und 2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung zu den Dispositivziffern 1 und 2:

1. Das Quartierzentrum Aussersihl (in der Bäckeranlage) wird im ab dem Jahr 2013 unbefristet durch die Sozialen Dienste des Sozialdepartements weitergeführt.
2. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die benötigten Betriebsmittel für das Jahr 2013 mit dem Budget 2013 des Sozialdepartements (Soziale Dienste) zu bewilligen und die Betriebsmittel mit einem Aufwand von Fr. 468 000.–, einem Ertrag von Fr. 155 000.– und Nettoausgaben von Fr. 313 000.– im Voranschlag ~~2013~~ eingestellt sind ~~und in Zukunft mit den jeweiligen Voranschlägen des Sozialdepartements (5550 Soziale Dienste) jährlich zu bewilligen sind.~~

Mehrheit: Marcel Savarioud (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Andreas Hauri (GLP), Alecs Recher (AL), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)  
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Dogwiler (SVP), Alain Kessler (FDP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 37 Stimmen zu.

Dispositivziffer 3

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Marcel Savarioud (SP):** Es geht hier grundsätzlich wieder um die gleiche Frage.

5 / 9

**Dr. Guido Bergmaier (SVP):** *Die Fähigkeit, zweckmässig und folgerichtig zu denken, drängt uns zu diesem Antrag. Da der Antrag sehr wahrscheinlich abgelehnt werden wird, werden wir die Weisung ablehnen.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3 (neu)

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende neue Dispositivziffer 3:

3. Das Sozialdepartement wird beauftragt, für die Weiterführung des Quartierzentrums Aussersihl ab 2014 intensiv und mit aller Kraft eine private Trägerschaft zu suchen und zu finden.

Mehrheit: Marcel Savarioud (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Andreas Hauri (GLP), Alecs Recher (AL), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)  
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Dogwiler (SVP), Alain Kessler (FDP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 37 Stimmen zu.

Weitere Wortmeldungen:

**Dominique Feuillet (SP):** *Es sieht danach aus, dass die SVP und die FDP die Weisung ablehnen werden. Ich finde, dies sollte man den Bürgerinnen und Bürgern des Kreis 4 klar vor Augen führen. Ich unterstelle diesen beiden Parteien, dass sie die alten Zustände auf der Bäckeranlage herbeisehnen, um darüber klagen zu können.*

**Mauro Tuena (SVP):** *Diese Unterstellung weise ich in aller Form zurück. Wegen der getroffenen Entscheidung sind wir nun gezwungen, die Weisung abzulehnen. Die Verantwortung dafür liegt bei all jenen, die das Quartierzentrum unbedingt durch die Sozialen Dienste geführt wissen wollen.*

Schlussabstimmung zu den Dispositivziffern 1 und 2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1 und 2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1 und 2.

6 / 9

Mehrheit: Marcel Savarioud (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Andreas Hauri (GLP), Alecs Recher (AL), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)  
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Dogwiler (SVP), Alain Kessler (FDP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP)

Hans Urs von Matt (SP) beantragt Abstimmung unter Namensaufruf.

Der Rat stimmt dem Antrag von Hans Urs von Matt (SP) mit 110 gegen 2 Stimmen zu.

Abstimmung unter Namensaufruf gemäss Art. 41 GeschO GR

<b>Abstimmungsprotokoll</b>				
<b>Platz#</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Partei</b>	<b>Stimme</b>
002	Abele	Martin	Grüne	JA
032	Altinay	Petek	SP	JA
151	Amacker	Bruno	SVP	--
051	Ammann	Jürg	Grüne	JA
084	Angst	Walter	AL	JA
110	Anhorn	Ruth	SVP	NEIN
013	Aubert	Marianne	SP	JA
060	Bär	Linda	SP	JA
137	Bartholdi	Roger	SVP	NEIN
168	Baumer	Michael	FDP	NEIN
113	Bergmaier	Guido	SVP	NEIN
038	Bernhard	Irene	GLP	JA
106	Blöchlinger	Patrick	SD	--
161	Bosshard	Gerhard	EVP	JA
117	Bourgeois	Marc	FDP	NEIN
017	Brander	Simone	SP	JA
170	Bürlimann	Martin	SVP	NEIN
030	Denoth	Marco	SP	JA
153	Dogwiler	Sven Oliver	SVP	NEIN
035	Dubno	Samuel	GLP	JA
057	Dubs	Marianne	SP	JA
061	Edelmann	Andreas	SP	JA
166	Egger	Urs	FDP	NEIN
175	Erfigen	Monika	SVP	NEIN
140	Fehr	Urs	SVP	NEIN
063	Feuillet	Dominique	SP	JA
050	Filli	Peider	Grüne	JA
031	Fischer-Schmitt	Renate	SP	JA

003	Frei	Dorothea	SP	JA
026	Garcia	Isabel	GLP	JA
124	Garzotto	Marina	SVP	NEIN
045	Glaser	Helen	SP	JA
009	Graf	Davy	SP	JA
033	Gut	Christoph	SP	JA
119	Hagger	Joachim	FDP	NEIN
156	Haller	Margrit	SVP	NEIN
144	Halser-Furrer	Michèle	EVP	JA
116	Hänni-Etter	Cäcilia	FDP	NEIN
036	Hauri	Andreas	GLP	JA
176	Hauri	Theo	SVP	NEIN
049	Heinrich	Uschi	SP	JA
029	Hochreutener	Andrea	SP	JA
147	Hohl	Marc	FDP	NEIN
011	Huber	Patrick Hadi	SP	JA
005	Hug	Christina	Grüne	JA
094	Hungerbühler	Markus	CVP	JA
037	Hüni	Guido	GLP	JA
127	Hüssy	Kurt	SVP	NEIN
112	im Oberdorf	Bernhard	SVP	NEIN
128	Jäger	Alexander	FDP	NEIN
070	Kälin	Simon	Grüne	JA
007	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
023	Käser	Philipp	GLP	JA
132	Kessler	Alain	FDP	--
083	Kirstein	Andreas	AL	JA
054	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
055	Knauss	Markus	Grüne	JA
041	Küng	Peter	SP	JA
069	Kunz	Markus	Grüne	JA
034	Landolt	Maleica	GLP	JA
131	Lauber	Tamara	FDP	NEIN
001	Leiser	Albert	FDP	NEIN
121	Liebi	Roger	SVP	NEIN
021	Luchsinger	Martin	GLP	JA
160	Mächler	Martin	EVP	JA
058	Makwana-Boss	Elisabeth	SP	JA
201	Manser	Joe A.	SP	JA
101	Mariani	Mario	CVP	JA
048	Marti	Min Li	SP	JA

072	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
092	Meier	Daniel	CVP	JA
138	Monn	Thomas	SVP	NEIN
157	Müller	Rolf	SVP	NEIN
022	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	JA
018	Nüssli-Danuser	Andrea	SP	JA
042	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
115	Pflüger	Severin	FDP	NEIN
086	Piller	Bernhard	Grüne	JA
087	Probst	Matthias	Grüne	JA
143	Rabelbauer	Claudia	EVP	JA
081	Recher	Alecs	AL	JA
173	Regli	Daniel	SVP	NEIN
006	Richli	Mark	SP	JA
012	Rothenfluh	Gabriela	SP	JA
053	Rykart	Karin	Grüne	JA
010	Sangines	Alan David	SP	JA
065	Savarioud	Marcel	SP	JA
171	Schatt	Heinz	SVP	NEIN
123	Scheck	Roland	SVP	NEIN
077	Scherr	Niklaus	AL	JA
154	Schlatter	Hedy	SVP	NEIN
130	Schmid	Michael	FDP	NEIN
148	Schmid	Urs	FDP	NEIN
103	Schönbächler	Marcel	CVP	JA
141	Schwendener	Thomas	SVP	NEIN
028	Seidler	Christine	SP	JA
135	Sidler	Bruno	SVP	NEIN
016	Silberring	Pawel	SP	JA
120	Simon	Claudia	FDP	NEIN
105	Spiess	Christoph	SD	JA
165	Steger	Heinz F.	FDP	NEIN
071	Steiner	Kathy	Grüne	JA
019	Straub	Esther	SP	JA
027	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	--
126	Tomezzoli	Ruggero	SVP	NEIN
059	Tozzi	Lucia	SP	--
099	Traber	Christian	CVP	JA
025	Trevisan	Guido	GLP	JA
108	Tuena	Mauro	SVP	NEIN

183	Urban	Michel	SP	JA
133	Uttinger	Ursula	FDP	--
015	Utz	Florian	SP	JA
096	Virchaux	Jean-Claude	CVP	JA
052	Vocat	Fabienne Nicole	Grüne	JA
062	von Matt	Hans Urs	SP	JA
039	von Planta	Gian	GLP	JA
046	Wepf	Mirella	SP	JA
097	Weyermann	Karin	CVP	JA
024	Wiesmann	Matthias	GLP	JA
082	Wolff	Richard	AL	JA
066	Würth	Eva-Maria	SP	JA
020	Wüthrich	Katrin	SP	JA
047	Wyler	Rebekka	SP	JA
073	Wyss	Thomas	Grüne	JA

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 37 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Das Quartierzentrum Aussersihl (in der Bäckeranlage) wird ab dem Jahr 2013 unbefristet durch die Sozialen Dienste des Sozialdepartements weitergeführt.
2. Es wird Kenntnis genommen, dass die benötigten Betriebsmittel mit einem Aufwand von Fr. 468 000.–, einem Ertrag von Fr. 155 000.– und Nettoausgaben von Fr. 313 000.– im Voranschlag 2013 eingestellt sind und in Zukunft mit den jeweiligen Voranschlägen des Sozialdepartements (5550 Soziale Dienste) jährlich zu bewilligen sind.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 19. September 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist 18. Oktober 2012)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat